

Calmer Wochenblatt

№ 253.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzerionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 28. Oktober 1911.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Frägerl. Mt. 1.25. Postbezugspr. f. d. Ort u. Nachbarschaft 1/2 Jährl. Mt. 1.50, im Fernvertrieb Mt. 1.70. Bestellg. in Viertel. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 40 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herbstkontrollversammlungen im Jahre 1911 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

1. Kontrollplatz Calw, am 4. November, 8 Uhr vormittags in der Turnhalle für die Gemeinde Calw.

2. Kontrollplatz Calw, am 4. November, 2,30 Uhr nachmittags in der Turnhalle für die Gemeinden: Alzenberg, Hirsau, Obertollbach, Stammheim, Würzbach.

3. Kontrollplatz Calw, am 6. November, 8 Uhr vormittags in der Turnhalle für die Gemeinden: Altbach, Ottenbronn, Neuhengstett, Oberreichenbach, Röttenbach, Sommenhardt, Zavelstein.

4. Kontrollplatz Neubulach, am 6. November, 2 Uhr nachmittags auf dem Lindenplatz beim Lamm für die Gemeinden: Altbulach, Emberg, Holzbronn, Liebelsberg, Neubulach, Oberhaugstett, Teinach.

5. Kontrollplatz Neuweiler, am 7. November, 8 Uhr vormittags beim Rathaus für die Gemeinden: Agenbach, Althalden, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Obertollwangen, Schmieh, Zwerenberg.

6. Kontrollplatz Gehingen, am 11. November, 9,30 Uhr vormittags bei der Kirche für die Gemeinden: Althengstett, Dachtel, Dedenspfonn, Gehingen, Ostelsheim, Simmozheim.

7. Kontrollplatz Liebenzell, am 20. November, 8,30 Uhr vormittags in der Turnhalle für die Gemeinden: Dennjacht, Ernstmühl, Liebenzell, Möttlingen, Monakam, Unterreichenbach, Unterhaugstett.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

- Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve.
- Sämtliche Reservisten (einschl. der zeitig feld- und garnisondienstunfähig und die als zeitig oder dauernd nur garnisondienstfähig bezeichneten Mannschaften).
- Die als zeitig anerkannten Invaliden, Rentenempfänger und dauernd Halbinvaliden der Reserve.
- Die zur Verfügung der Truppenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
- Diejenigen Mannschaften, welche der Jahresklasse 1899 angehören und in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetreten sind und von der diesjährigen Frühjahrskontrollversammlung befreit waren.

Da diesmal Körpermessungen stattfinden, so haben sämtliche Mannschaften im sauberen Anzuge zu erscheinen.

Militärpässe, nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Stöße, Schirme, Zigarren u. s. w. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzugeben.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve:

Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, den 18. Oktober 1911.

Königliches Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsbehörden wiederholt auf ortsübliche Weise kostenlos bekannt zu geben.

Calw, den 20. Oktober 1911.

Königliches Oberamt.

Amtm. Rippmann, A.-B.

Königl. Oberamt Leonberg. Ausbruch der Maul- und Klauen- seuche in Weilderstadt.

In dem Gehöft des Engelbert Ettwein in Weil der Stadt ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 59 a ff. der Bundesratsinstruktion zum Viehseuchengesetz und gemäß dem Ministerial-Erlaß vom 9. Oktober 1908, Min.-Amtsbl. S. 273, wird folgendes verfügt:

- unter Sperre gestellt wird die Gemeindegemarkung Weilderstadt;
- ein Beobachtungsgebiet wird nicht abgegrenzt;
- der Umkreis von 12 Kilometer um den Seuchenort, gemessen in der Luftlinie, umfaßt folgende Ortschaften:

im Oberamtsbezirk Calw:

Calw, Althengstett, Dachtel, Dedenspfonn, Ernstmühl, Gehingen, Hirsau, Liebenzell, Monakam, Möttlingen, Neuhengstett, Ostelsheim, Simozheim, Reutheim, Gem. Sommenhardt, Stammheim und Unterhaugstett.

Den 24. Oktober 1911.

Amtmann Dr. Klumpp.

Bekanntmachung,

betr. Viehmarktverbot.

Der Rindvieh- und Schweinemarkt in Calw am 8. November ds. Js. wird wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Weil der Stadt verboten.

Der Markt in Teinach am 7. November kann voraussichtlich abgehalten werden.

Calw, den 27. Oktober 1911.

Kgl. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Stammheim 26. Okt. Gestern ereignete sich hier ein bedauerlicher

Unfall. Der schon betagte Küfer Sirt wollte eine Kuh an den Wagen führen. Dieselbe sprang auf den Mann los, warf ihn nieder und trat ihm die Rippen ein. Beim Fallen erlitt er noch einen Schädelbruch, so daß der Unglückliche gleich ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er heute früh seinen Verletzungen erlegen ist.

Stammheim 27. Okt. Gegenwärtig werden in einem der Kindererrettungsanstalt gehörigen Acker die Grundmauern einer römischen Villa bloßgelegt. Es sind schon ganz interessante Sachen, wie Knochen, Scherben, auch terra sigillata, 1 Spindelquirl u. a. gefunden worden. Wenn die Ausgrabungen beendet sein werden, was in ca. 3 Wochen der Fall sein wird, so dürfte sich für den Altertumsfreund ein Ausflug hieher sehr lohnen.

Zuffenhausen 27. Okt. (Spiele nicht mit Schießgewehren!) Am Donnerstag abend kam ein 12jähriger Bube mit seiner Mutter auf die Polizeiwache und gab an, er sei, als er mit einem Kameraden auf dem Heimweg von Kornweidheim aus, wo sie zum Milchholen waren, gewesen sei, von einem fremden Manne in die linke Hand geschossen worden. Die Kugel ist noch in der Wunde. Bei dem Verhör aber gab er zu, daß er selbst beim Spielen mit einem Terzerol die Verwundung sich zugezogen und nur aus Furcht vor Strafe den unbekanntem Mann erfunden habe. Die Waffe habe er gleich weggeworfen.

Haslach (Ost. Herrenberg) 27. Okt. Der Jagdpächter J. G. Gräther fand seinen Hühnerhund, der einen Liebhaberwert von über 200 M hatte, tot vor seiner Hütte liegen. Er vermutete sofort, daß der Hund vergiftet sei. Die Untersuchung des Magens bestätigte dies. Untersuchung ist eingeleitet.

Plieningen 27. Okt. (Bestrafter Bubenstreich.) Gestern abend spielten einige Knaben in der Nähe des Elektr. Transformatorhauses mit Reifen. Ein Knabe warf einen hölzernen Reifen an die Hochspannungsleitung. Sein 11jähriger Spielgenosse wollte denselben mit einem Eisendraht entfernen, wurde aber durch den Starkstrom derartig auf den Boden geworfen, daß er längere Zeit bewußtlos am Boden lag, doch hat er sich die Hand verbrannt. Die Starkstromleitung war längere Zeit unterbrochen.

Vom Lande 27. Okt. (Für Gartenbesitzer.) Beim Abernten der Gemüsegärten werden nicht selten dadurch Fehler begangen, daß man Kohlstünke, Kartoffelkräuter, faule Kartoffeln, Spargelkräuter auf dem Lande stehen oder liegen läßt. Die Kohlstünke und das Spargelkraut gehören aber entfernt und auf den Komposthaufen verbracht, denn in ihnen sind gewöhnlich Puppen und Larven der Kohlflye und des Spargelkäfers, zweier scharfer Schädlinge der Pflanzungen, verborgen. Das Kartoffelkraut gehört auf dem

Plätze verbrannt, um durch seine Asche zu düngen. Faulige Kartoffeln gehören auf den Komposthaufen. Auch reche man das Laub der Obstbäume zusammen und grabe es beim Umbrechen der Gartenbeete tief unter. Dadurch gewinnt man wieder billige Düngemittel und vernichtet gleichzeitig manch Ungeziefer, das den Bäumen schadet. Vor allem aber ist jedes Gartenbeet, soweit es nicht mit Wintersalat oder anderen überwinterten Gemüsen bebaut ist, vor Eintritt der Gefrörisse gehörig mit der Hacke und Schaufel zu bearbeiten, damit der Boden recht ausgefröien kann. Der Frost ist im Gemüsegarten der beste Hausmeister, und wer im Herbst tief umgräbt, hat im Frühjahr bei der Ansaat leichte Arbeit.

Heilbronn 27. Okt. (Vom Rathaus.) Im Gemeinderat fand eine längere Debatte statt über einen sozialdemokratischen Antrag auf Einrichtung eines städtischen Seefischmarktes, der aber abgelehnt wurde, nachdem festgestellt worden war, daß die Fischhändler in Heilbronn die Preise so niedrig halten, wie sie in anderen Städten nicht zu verzeichnen sind. Auch ein sozialdemokratischer Antrag, dem Konsumverein ein städtisches Lokal zu einem Seefischverkauf zur Verfügung zu stellen, fand keine Mehrheit.

Friedrichshafen 27. Okt. (Vom Luftschiffbau.) Die gestern angekündigte nochmalige Probefahrt des Luftschiffes „L. Z. 9“ hat heute trotz der Ungunst des Wetters stattgefunden. Es war schon in der Frühe windig und verschlimmerte sich im Laufe des Tages noch mehr. Um 1/2 7 Uhr kam das Luftschiff aus seiner Halle. Die beiden, zu der letzten Abnahmefahrt hier eingetroffenen Offiziere, Oberst Schmiedeknecht und Major Neumann von den Verkehrstruppen in Berlin, bestiegen die Gondel. Das Luftschiff erreichte bald eine bedeutende Höhe, da ihm vorgeschrieben war, mindestens 8 Stunden in einer Höhe von nicht weniger als 1200 Metern zu fahren. Es war dann auch zeitweise den Blicken entschunden und kehrte um 3.15 Uhr wohlbehalten zurück, wo eine glatte Landung vor der Halle erfolgte. Die Führung hatte Oberingenieur Dürr. Die Abnahme ist nunmehr bedingungslos erfolgt.

Friedrichshafen 27. Okt. (Vom Militärluftschiff.) Wie aus Berlin mitgeteilt wird, ist das Luftschiff „L. Z. 9“ nach der heutigen Fahrt von der Militärbehörde abgenommen worden. Das Luftschiff erreichte bei seinem Aufstieg heute früh innerhalb 10 Minuten eine Höhe von 1300 Meter, ohne jede Ballastabgabe, in der es 8 Stunden verblieb.

Berlin 27. Okt. (Reichstag.) Am Bundesratstisch: Staatssekretär Dr. Delbrück, Schorlemer, Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Dr. Bumm. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 12.20 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die vom Zentrum und den Freisinnigen eingebrachten Interpellationen, betr. die Maul- und Klauenseuche. Staatssekretär Dr. Delbrück erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit. Abg. Steindl (Ztr.) begründet die Zentrumsinterpellation: Die Schäden der Landwirte infolge der Maul- und Klauenseuche sind oftmals weniger schlimm, als die sich aus den Vorsichtsmaßregeln ergebenden Schäden. Die Sperre trifft den Bauernstand schwer und für das nächste Jahr droht infolge Mangels an Jungvieh eine schwere Kalamität. Die Regierung sollte endlich unserer Resolution, betr. Entschädigung für das an Maul- und Klauenseuche eingegangene Vieh entsprechen. Fegter (Fortisch. Volkspt.) begründet die in gleicher Richtung sich bewegende Interpellation. Die Sperrmaßnahmen hätten

nur in beschränktem Maße Bedeutung. Die Einschleppung der Seuche ist überaus vielseitig. Außer den Kreistierärzten sollten alle approbierten Tierärzte zur Überwachung und Anordnung der Sperrmaßnahmen zugelassen werden. Man hätte dann einen größeren Kreis von Sachverständigen. Die Sperrmaßnahmen haben nur einen ganz minimalen Wert und sind übrigens nicht ganz einheitlich durchgeführt. Vor allem müssen wir uns vor der Einschleppung der Seuche von Osten her schützen. Die Wissenschaft muß sich mit der Erforschung der Seuche mehr als bisher befassen; dazu sind vom Reiche Mittel zu bewilligen. Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich bin stets bestrebt gewesen, die Beschwerden zu prüfen und zu beseitigen, sowie die Erleichterungen und Abänderungen, die zweckmäßig erschienen, herbeizuführen. Die Verhandlungen mit den Bundesregierungen haben ergeben, daß mit der Einheitslichkeit allein die Sache nicht gemacht ist. Ich hoffe, daß das neue Viehseuchengesetz am 1. April in Kraft tritt, und damit sind die bisherigen Bestimmungen über die veterinärpolizeiliche Bekämpfung der Seuche mit ihren Mängeln ausgeräumt. Die vollständige Abschachtung verseuchter oder seuchenverdächtiger Viehbestände hat wegen unzureichender Mittel nicht durchgeführt werden können. Die unnötigen Schärpen haben wir abzuschwächen versucht. Das Maß der Entschädigungsansprüche wird durch das neue Seuchengesetz erheblich erweitert. Hinsichtlich der zu gewährenden Reichsmittel für die wissenschaftliche Erforschung der Seuche wollen wir erst Maßnahmen treffen, wenn die preußischen Maßnahmen ein greifbares Ergebnis gezeigt haben. Auf Antrag des Zentrums und der Freisinnigen findet Besprechung der Interpellation statt. Dr. Hahn (B. d. L.): Die Seuche ist von Osten eingeschleppt worden. Unbedingte Grenzsperrung ist nötig. Hart sind oft die Ordnungsstrafen für unterlassene Anmeldungen. Wenn der kleine Landwirt, wie der Reichskanzler wünscht, sein Vieh durchhalten soll, so müssen ihm unverzinsliche Darlehen gegeben werden. Keil (Soz.): Das Rindviehseuchengesetz ist ein Gesetz agrarpolitischen Charakters, darauf berechnet, auswärtiges Schlachtvieh fernzuhalten. Württemberg sei nicht von Frankreich, sondern von Norddeutschland verseucht worden. Zum Schutz gegen die Seuchengefahr müßte man sämtliche Mitglieder des Bundes der Landwirte bis zum 12. Januar unter Quarantäne stellen. (Heiterkeit.) Es hätten mehr Mittel zur Erforschung der Seuche zur Verfügung gestellt werden sollen. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer: Die Hoffnung, daß wir im Laufe des Winters der Seuche Herr würden, hat sich leider nicht erfüllt. Wir haben in besonderem Maße den kleinen Landwirten Erleichterungen in Bezug auf die Verwendung des Viehs zur Feldarbeit usw. eingeräumt, dadurch ist aber die Bekämpfung der Seuche gehemmt worden. Die in den einzelnen Bezirken eingerichteten Untersuchungstage, in denen der Kreisarzt in einzelnen Orten zur Untersuchung des Viehs zur Verfügung steht, hat sich nicht bewährt. Die Einschleppung im Regierungsbezirk Oppeln, sowie in Ost- und Westpreußen ist nicht auf die Nachlässigkeit zurückzuführen, sondern auf die eigentümlichen Verhältnisse, die der Grenzverkehr mit sich bringt. Die großen Manöver haben glücklicherweise eine Verbreitung der Maul- und Klauenseuche nicht im Gefolge gehabt. (Beifall.) Abg. Keuner (natl.): Der Grenzschutz muß unter allen Umständen im weitesten Maße aufrechterhalten werden. Nur auf diese Weise lassen sich die großen Werte unseres Viehstandes schützen. Die Regierung hätte allen Anlaß, den vielfachen Anregungen des Reichstages Folge zu leisten. Direktor des Reichsgesundheitsamtes Dr. Bumm:

Die Arbeiten des Reichsgesundheitsamtes, des Preussischen Instituts für Infektionskrankheiten und des Hygienischen Instituts in Greifswald haben eine wesentliche Klärung für das Wesen der Maul- und Klauenseuche herbeigeführt. Allerdings ist der Erreger der Krankheit noch nicht gefunden, aber daraus folgern zu wollen, daß unsere bisherigen Maßnahmen verfehlt seien, wäre unrichtig. Vor allem müssen die Abperrungsmaßnahmen strengstens durchgeführt werden. Unrichtig ist, daß dem Professor Löffler in Greifswald ein Monopol für die Erforschung der Seuche eingeräumt worden ist. Die wissenschaftlichen Untersuchungen gehen hauptsächlich dahin, die Immunisierung zu fördern. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Brandys (Pole) und Werner-Gießen (Wirtsch. Vgg.) wird Vertagung beschlossen.

Kiel 27. Okt. Als gestern abend gegen 10.30 Uhr der in den hiesigen Hafen einlaufende kleine Kreuzer „München“ an eine Boje gehen sollte, verunglückten beim Aussetzen eines Bootes 1 Matrosen und 6 Matrosen, die sämtlich ertranken. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe haben die Flaggen auf Halbmast gesetzt.

Kopenhagen 26. Okt. Der unverwundliche „Nordpolentdecker“ Cool hat der dänischen Hauptstadt, der Stätte, von der aus sein Ruhm als „Entdecker des Nordpols“ einst in die Welt drang, eben wieder einen genussreichen Tag bereitet. Trotdem die großen Blätter in Artikeln, in denen die Wörter Schwindler und Betrüger den Kernpunkt bildeten, erklärt hatten, daß die Kopenhagener Cool nicht hören wollten, waren diese doch in hellen Haufen herbeigeströmt, um zu erfahren, was Cool vorbringen konnte. Der Vortrag fand im Konzertpalais statt, wobei der junge Graf Holstein-Ledreborg den Vorsitz führte. Die Wissenschaft, der Cool vor zwei Jahren so übel mitgespielt hatte, blieb dem Vortrag natürlich fern. Bei seinem Erscheinen auf der Rednertribüne wurde Cool vor dem Publikum, das sich reichlich mit Kadaverinstrumenten versehen hatte, mit einem höllischen Spektakel empfangen, der sich zeitweise wiederholte, namentlich, als Cool das Lichtbild zeigte, worin er am „Nordpol“ die amerikanische Flagge hängte. Neues hat Cool nicht zu sagen. Zu seiner Rechtfertigung führte er an, er räume ein, daß das Material, das er i. Zt. nach Kopenhagen gesandt habe, nicht vollständig gewesen sei (!), und die Universität habe Recht gehabt, als sie erklärte, die gesandten Aufzeichnungen seien kein Beweis dafür, daß er am Nordpol gewesen sei. Einen entscheidenden Beweis zu führen, sei jedoch unmöglich, ebenso wie dies Nansen und Stanley nicht möglich gewesen wäre. Er bitte nicht um Ehrenbezeugungen, sondern nur zu glauben, daß er ehrlich gewesen sei. Das Publikum war gegen den Schluß des Vortrags so milde gestimmt, daß es ab und zu etliche der ärgsten Ruhestörer hinauswarf und Cool stürmischen Beifall spendete. Dagegen empfing ihn die Menschenmenge, die vor seinem Hotel Ausstellung genommen hatte, mit Rufen wie „Betrüger“ und warf ihm Eier, Äpfel und sonstige Nahrungsmittel an den Kopf. Immerhin war die ganze Sache verhältnismäßig glimpflich verlaufen, und der „Nordpolentdecker“ äugerte später befriedigt, es sei ein „sehr angenehmer Abend“ gewesen. Doch werde er vorläufig nicht wieder nach Kopenhagen kommen.

New-York 27. Okt. Gegen Sonnenuntergang am letzten Dienstag bei einem Wind, der mit einer Geschwindigkeit von 65 Kilometern über die Sanddünen von Nord-Karolina dahinwehte, vollführte Dr. v. Wille Wright mit seiner neuen Flugmaschine einen bemerkenswerten Gleitflug, der alle vorher aufgestellten Rekorde schlug.



Nach den in Newport eingelaufenen Berichten hielt sich Wright mit seiner neuen Maschine, die ohne Motorkraft getrieben wird, über zehn Minuten in der Luft. Zwei Minuten lang stand er fast bewegungslos. Von einer Sanddüne aus begann der Aviatiker bei starkem Winde seinen Flug. In kurzer Zeit stieg er 70 Meter hoch, wobei er die Höhensteuer wie Ruder handhabte. Der Wind trat in heftigen Stößen auf, ohne daß die Flugmaschine ins Schwanken kam. Als er in genügender Höhe war, bewegte sich der Aeroplan ruhig wie ein Schiff auf glatter See. Zwei Minuten lang blieb das Luftschiff bewegungslos auf einer Stelle stehen. Nachdem Orville Wright 7 Minuten 15 Sekunden in der Luft gewesen war, glitt er zur Erde hinab bis auf dreiviertel Meter, erhob sich wiederum und fuhr dann zum Hügel zurück. Von diesem Augenblick an hielt sich die Maschine über einem gewissen Punkt, bis Wright in einem tadellosen Kurvenflug zweihundert Meter entfernt auf einer Wiese landete.

Tripolis 27. Okt. Gestern morgen unternahmen die Türken und die Araber zwischen El Mesri und Bumesiana einen heftigen Angriff auf die Italiener, wurden aber auf allen Seiten mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Verluste der Italiener waren gering. Das 82. Infanterie-Regi-

ment ließ den Feind erst vorrücken, und überschüttete ihn mit einem mörderischen Feuer, das ihn zwang, sich über 1 Kilometer weit von den Schützengräben und Vorpostenletten der Italiener zurückzuziehen. Das 40. Regiment schlug den Feind aus nächster Nähe zurück.

Vermischtes.

[60 Millionen Mark für Schundliteratur.] Nach den jüngsten Ermittlungen über den Umsatz, der im Jahre 1908/09 in Deutschland mit Schundliteratur erzielt wurde, sind der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge insgesamt rund 60 Millionen Mark für Schundliteratur und Kollportageromane schlechtester Art ausgegeben worden. In der Hauptsache handelt es sich um Detektiv-Romane nach dem Muster der amerikanischen Verbrechensliteratur. Neben ihnen spielen die Räuberromane eine große Rolle. Die Schundliteratur wird überhaupt alljährlich durch irgendwelche sensationelle Fälle angeregt, die auf kriminalistischem Gebiete spielen und die Deffentlichkeit in hohem Grade beschäftigen. Die schlechte Wirkung des Textes wird noch durch schlechte Illustrationen aufregendster Art erhöht. Manche derartige Romane haben Auflagen von 100 000 bis 150 000 Exemplaren erlebt.

Das Schlimme dabei ist, daß aller Kampf gegen diese „Literatur“ nichts genützt zu haben scheint. Im „Verein Berliner Volksschullehrerinnen“ wurde nämlich jüngst von Lina Thommen mitgeteilt, daß im Jahre 1907 die Summe von 50 Millionen Mark für schlechte Bücher aufgewendet worden ist. Der Betrag hat sich also in den letzten zwei Jahren noch beträchtlich erhöht, trotzdem der Volksbund zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild, ebenso wie die Lehrervereine und der Zentralverein für Jugendfürsorge energische Schritte zur Bekämpfung der Schundliteratur getan haben. Hier können also nur die bevorstehenden reichsgesetzlichen Maßnahmen Abänderung schaffen.

Standesamt Calw.

- Geborene.
- 13. Okt. Pauline Verta, T. d. Friedrich Gustav Raschold, Fahrtnachts hier.
 - 17. Okt. August Martert, Kaiser von Honsbronn und Anna Dorothea Kempp von Deschelbronn.
- Gestorbene.
- 26. Okt. Katharine Juliane Kümmerle geb. Hornung, Stadtbauameisters Witwe hier, 72 1/2 J. alt.
 - 29. Okt. Wilhelm Lörcher, S. d. verft. Jakob Lörcher, Spezereihändler von Oberkollwangen, 7 Jahre 3 Monate alt.
 - 27. Okt. Nikolaus Sirt, Kaiser von Stammheim, 77 Jahre 3 Monate alt.

Amtliche und Privatanzeigen.

A. Forstami Hirsau.

Steinlieferungsafford.

Am Samstag, den 4. Nov., nachm. 3 Uhr, wird im „Löwen“ in Hirsau die Lieferung und das Zerhacken von etwa 260 cbm Muschellalksteinen und 110 cbm Sandsteinen zur Wegunterhaltung vergeben.

Militärverein Calw.



Morgen Sonntag, den 29. Oktober, nachm. 5 Uhr, findet bei Kamerad Müller 1. Linde

Monats-

Versammlung

statt. Da unter Anderem auch bezüglich der Weihnachtsfeier Besprechungen stattfinden, bitte ich um zahlreiches Erscheinen. Die Reservisten sind eingeladen.

Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein Calw.

Im Anschluß an eine am nächsten Sonntag, den 29. Okt., im kleinen Saal des Badischen Hofes stattfindenden Bezirkskonferenz findet in demselben Lokal von 3 Uhr ab eine

Parteierversammlung

statt. Zu derselben laden wir hiemit unsere hiesigen und auswärtigen Parteimitglieder und Freunde dieser Sache freundlichst ein. Referent ist Herr Landtagsabgeordneter Reichel aus Stuttgart, zweiter Vorsitzender des deutschen Metallarbeiterverbandes.

Thema: „Was lehrt uns die gegenwärtige politische Lage in Deutschland.“

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.



Wegen fortgesetzter Schikane setze ich meine 2 Rottweiler Hunde

zu jedem Preise sofort dem Verkaufe aus.

Ad. Ziegler jr.

Gesucht sofort

Ehrenhafte Leute oder bestehendes Geschäft für die Übernahme auf eigene Rechnung unsere

Sabrik-Reste Niederlage

für den Verkauf nach Gewicht aller Art Zeugreste. Wohnung genügt. Offerte mit genauer Darlegung der Vermögensverhältnisse u. Schiffe „Vereinigte Webereien“ an Haasenstein u. Vogler, A.-G., München.

Wohnung

von 2 Zimmern sofort zu vermieten. J. Schulz, Maurerstr., Wegergasse.

Eine freundliche

2-Zimmer-Wohnung

samt Zubehör hat bis 1. Dez. oder später zu vermieten. Albert Wögele, Leberstraße.

Wohnung

von 2-3 Zimmern samt Küche und Zubehör per. sofort oder später zu vermieten Marktplatz 49.

2500 Mk.

sind pr. sofort oder auf Martini gegen gute Sicherheit anzuleihen. Bei wem, ist zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Verloren

ging 1 K. Portemonnaie mit Inhalt. Der ehrl. Finder wolle dasselbe im Compt. ds. Bl. abgeben.

Auf Allerheiligen

empfehle schöne, blühende Chrysanthemen und Waldkränze

in allen Preislagen Fr. Steck, Handelsgärtner.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Am Sonntag, den 29. Oktober, nachmitt. 3 Uhr, findet im Gasthaus zur Traube in Altensteig eine

Gauversammlung

der Gewerbevereine des nördlichen Schwarzwaldgaaues statt, wozu die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Wir machen noch ganz besonders auf den Beginn des Kurjes an der Agl. Bauhandwerkerschule in Rottweil aufmerksam. Gründliche Ausbildung für Bauhandwerker. Es können noch Anmeldungen angenommen werden.

Der Vorstand.

Am Samstag, den 28. ds. Mts., halte ich



J. Kreuzberger

3. „Stern“.

Bad Liebenzell. — Gasthof zum Adler.

Dankagung und Empfehlung.

Anlässlich des Ablebens meines lieben Mannes drängt es mich, allen verehrl. Gästen und Besuchern meines Gasthofes von Calw, Liebenzell und Umgebung für das in einer Reihe von Jahren bewiesene Wohlwollen meinen aufrichtigen, herzlichen Dank zu sagen.

Gleichzeitig mache höflichst die Mitteilung, daß ich das Geschäft in unveränderter Weise weiter betreiben werde mit dem Bestreben, meine verehrl. Gäste in jeder Beziehung aufs Aufmerksamste zu bedienen; ich bitte, mir das Wohlwollen auch fernerhin zuzuwenden.

Hochachtungsvoll

Frau Luise Schönlen.

MUSTERKARTE IN ANZUGSTOFFEN FÜR HERBST UND WINTER DER F. G. H. KELLER'S TUCHHANDLUNG, STUTTGART EMPFEHLE IN REICHHALTIGER AUSWAHL ZU FESTEN PREISEN. K. OTTO VINÇON, CALW LEDERSTRASSE 122.



Vor der Behandlung

Wo jede Hoffnung geschwunden

haben noch — wie glanz. Dankschreiben bezeugen — Schneiders „Manisol“ gegen Schuppen und Flechten und Schneiders „Brennessel-Haartinktur“ zur Kräftigung und Hebung der Haarbildung Hilfe gebracht. Beide Mittel werden im Institut des Erfinders mit ununterbrochenem Erfolg als Hauptmittel angewendet.

„Manisol“ pro Tiegel mit Prospekt und Gebrauchs-Anw. 1 M. 50 S. | Versand nach auswärts „Tinktur“ pro Flasche mit Prospekt und Gebrauchs-Anw. 1 M. 50 S. | unter Postnachnahme :: Sprech- und Behandlungsstunden von 9—12 und 2—7 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr.

Gg. Schneider, Spezial-Haarpflege-Institut, Stuttgart

Gymnasiumstrasse 21 A, 1. St. Telefon 5703.

Nach der Behandlung

Preisermässigung!

Stossfeste Osramlampen

kosten jetzt 16—50 Krzen M. 250, excl. Steuer.
70 % Stromersparnis.
 Die etwas höheren Anschaffungskosten gegenüber Kohlenfadenlampen machen sich in kurzer Zeit bezahlt.
G. Wackenbuth, mech. Werkstätte, Calw.

Ich habe mich in **Herrenberg** als Rechtsanwalt niedergelassen. Mein Büro befindet sich Tübingerstr. 18 (bei Herrn Karl Greiss). Die Zulassung beim Kgl. Landgericht Tübingen ist beantragt.
Rechtsanwalt Otto Geyer.

Ein wahrer

Reich

an Solidität,
Konstruktion
und Formenschönheit
ist der

Riessner-

Ofen

Regulierbar
von Grad zu Grad.
Gasausströmungen
Explosionen
ausgeschlo-

Reform-

Amerikaner,
Phönix, Tram,
die sensationellen Typen.



Niederlage: **Carl Seiz, Ofenhandlung, Calw Metzger-gasse.**

Durch Urteil

vieler Behörden, sowie tausenden von Landwirten ist längst festgestellt, dass die weltbekannten Weber'schen transportablen

Hausbacköfen und Fleischräucher

die besten in Konstruktion und Ausführung sind. Aufklärende Broschüre resp. Preisliste kostenlos.
Anton Weber, Ettlingen (Baden).

1 Hahn und 10 Hühner samt Stall, sowie 3 Gänse
 sind zu verkaufen **Stuttgarterstr. 598.**

Zu kaufen gesucht:
 Ein 2—3 Jahre alter, schwarz-branner **Dachshund** gut auf Haserjagd, sowie ein guter **Rattensänger**.
 Offerten mit Preisangabe erbeten an **Adam Wohlgemuth, Altburg.**
 Telefon Nr. 9.

Ein Baumgut
 in der Nähe der Stadt, in schöner, sommerlicher Lage, als Bauplatz geeignet, ist preiswert zu verkaufen.
 Offerte unter **M G 25** zu richten an das Kontor ds. Bl.

Billige Stren!
 Rehlspäne, Zweispänner 5 Mark, solange Vorrat reicht, bei
Blank & Stoll,
 mech. Holzwarenfabrik.

Stammheim.
Zur

Tanzunterhaltung

im Waldhornsaal
 am Sonntag, den 29. Okt., laden freundlich ein
J. J. Bross und Fr. Wohlgemuth.





Gesetzl. geschützt.

Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

verstrickt Jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist. Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma

Eduard Fischer
Reutlingen.

Auf Allerheiligen
 empfiehlt als Grabschmuck schöne **Schwarzwaldkränze,** sowie noch schöne Auswahl in **Rosenhochstämmen, Holl. Blumenzwiebeln** und allen Gartenschmuckstücken.
Ph. Mast,
 Handelsgärtner.

Schlafstelle
 frei, für ordentlichen Arbeiter bei **Fr. Heugle, Sch. einermstr.,** Borstadi.

Laden
 mit 2 Schaufenstern, Lager-räumen etc. nebst 3-Zimmer-wohnung
 in bester Lage per 1. Januar 1912 zu mieten gesucht. Off. Offerten nebst Preisangabe unter **O. L. 470** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.** erbeten.

6—8 Zimmerleute
 können sofort eintreten bei **Ernst Kirchherr,** Zimmermeister.

Ein Schirm
 ist abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei **Scholz, Briefträger.**

Unübertreffliches Tranfett
 offen und in Büchsen, in schwarz und braun, empfiehlt billigst **Albert Wochele,** Lederhandlung.

In meinem Haus, Altbürgerstr. Nr. 280 in Calw habe ich noch **zu vermieten:**
 1 Feuerwerkstatt mit geräumigem Borraum und kleinerem Laden; 1 neu eingetrichtete 2-Zimmerwohnung mit Küche;
 1 2-Zimmerwohnung mit 2 Kammern im Dachstod
 Nähere Auskunft im Hause oder durch **Karl Widmayer, Mallesher in** Reutenhüg.

Das Beste für die Augen
 bestes Stärkung- u. Erfrischungsmittel für schwache erkrankte Augen und Leder in das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohl. **Kölnische Wasser** von **Jos. Eder, Postenberger** in **Seltbrunn.** Lieferant fürchl. Häuser, Ehren diplon. Feinestes Aroma, billigstes Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 1.10. Alleinverkauf für Calw:
K. Otto Vinçon.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen jungen, soliden **Knecht** und ein **Mädchen für die Küche.**
 Offerten mit Lohnansprüchen an **Erholungsheim Wilgerrode, Ragold.**

Lägenhardt.
1 Kuh
 mit dem dritten Kalb hat zu verkaufen **Johannes Schroth.**

Mietverträge
 sind zu haben in der Druckerei ds. Bl. Hierzu 1 Beilage.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 253.

28. Oktober 1911.

Um die Heimat.

18) Roman von Bruno Wagener.

(Fortsetzung.)

Neugierig sah sich Karoline um, als ihr Verlobter sie halb ins Haus zog, halb schob. In dem breiten Flur mit den Steinfliesen sah es sahl und unbehaglich aus; es roch nach Feuchtigkeit. Der alte Jessen schritt in die Wohnstube voran, die anderen folgten. Mit einer Art gruseliger Neugier sah Karoline den armen Krüppel im Lehnstuhl am Ofen sitzen. Sie kannte ihn ja schon von früheren Besuchen, und als Kind hatte sie geschrien, wenn sie ihm die Hand hatte geben sollen. Dieses Mal nahm sie sich zusammen und trat gleich zu ihm heran. Er war doch ihres Johannes Bruder, und sie hatte sich unterwegs genau überlegt, wie sie sich hier wohl betragen müßte. Deshalb beugte sie sich zu ihm nieder und sagte ihm freundlich guten Tag. Doch er hob kaum den Kopf und lachte mit blödem Grinsen vor sich hin. Da klammerte sie sich angstvoll an Johannes Arm. Wie unheimlich das doch war.

Dann kam die ältere Schwägerin herein und sagte mürrisch: „Guten Tag!“ Sie roch nach grüner Seife und brachte eine Wolke von frischem Kaffeedunst aus der Küche mit herein.

„Wir können gleich Kaffee trinken,“ sagte sie kurz, „Anna wollte in der Wohnstube decken. Aber das ist ja Unsinn. Wozu am Sonntag erst die Unordnung machen? Wir sitzen ebenso gut draußen in der Küche am großen Tisch.“

„Aber Gesine,“ sagte Johannes vorwurfsvoll und sah von einer Schwester zur anderen. Als er aber merkte, wie Anna ganz blaß und verweint ausah, nahm er rasch Karolines Arm und führte sie in die Küche, wo der Kaffee auf dem geschauerten Tannentisch stand.

Gesine ging hinter ihnen her. „Wenn Karoline erst Deine Frau ist und ihr hier eingezogen seid, könnt ihr es ja anders halten,“ hörte Johannes sie sagen.

Und nun sah man um den Tisch. Anna hatte Kosmetiktischen gebadet, aber er war „mittschig“. Die Kaffeetasse schob Karoline nach dem ersten Schluck zurück; das war ja Zichorienbrühe. Sie wunderte sich nur, daß ihre Mutter so tat, als ob es ihr schmecke. Johannes dagegen trank mit vollem Behagen. Währenddessen erzählte Vater Jessen weitschweifig, wie schön es im Schulhause sei, wenn im Frühjahr die Obstbäume blühten und die Stachelbeeren ansetzten. Und Fische bekam der Lehrer alle Woche reichlich von den Seefischern. Die Schulbrote, die es früher gegeben waren, freilich abgelöst, und das war besser so; man hatte immer Streit deswegen mit der Gemeinde gehabt. Und ebenso war's mit dem Schulacker. In früheren Jahren hatte Jessen den selbst bewirtschaftet. Die Bauern waren zu Spanndiensten pflichtig und hatten Stallung und Saatgut zu liefern. Aber das war nie ohne Streit abgegangen. Die Bauern lieferten nie rechtzeitig, und was sie brachten, war von schlechter Beschaffenheit. Ihre Pferde, konnten sie immer dann am wenigsten entbehren, wenn der Lehrer ihre Hilfe brauchte. So hatte Jessen denn eines Tages kurz entschlossen den ganzen Schulacker verpachtet. Viel brachte es nicht, aber man war die

Quälerei los. Die Pächterträge waren freilich von Jahr zu Jahr gesunken, und das war schlimm, denn der Acker wurde mit zum Gehalt gerechnet.

Dafür hatte sich der Lehrer auf die Imkerei geworfen. Hinten im Schulgarten standen die Körbe. Karoline war froh, eine Gelegenheit zu finden, vom Kaffeetische fortzukommen, und so schlug sie vor, die Imkerei zu besichtigen. Der alte Jessen und Frau Diestel gingen voran, Anna folgte mit Karoline. Johannes blieb zurück; er mußte mit Gesine sprechen. Er wollte sie bitten, es Karoline nicht so schwer zu machen, sich in die Familie ihres Verlobten hineinzufinden.

Aber Gesine lachte bitter, als er ihr das sagte. Ob er ihr's denn verdienen könne, wenn sie sich auf die Schwägerin nicht freue? Was wollte das Puzpüppchen überhaupt im Schulhause? Die sollte einen wohlhabenden Stadtherrn heiraten, aber keinen Lehrer, der selbst nichts zu beißen hatte. Gesine war immer gegen diese Verlobung gewesen. Natürlich, der Vater und Frau Diestel hätten sich nicht davon abbringen lassen. Alter schützt vor Torheit nicht. Nun sollte aber Johannes nicht von Gesine verlangen, daß sie freundlich tue und auf ihr gutes Recht im Schulhause verzichte, ohne den Mund zu verziehen.

Niedergeschlagen folgte Johannes den anderen in den Garten. Ob Gesine so ganz unrecht hatte? Nein, er wollte sich die Frage jetzt nicht mehr vorlegen. Karoline war ein so liebes Mädchen und hatte ihn so gern, das hatte er deutlich erkannt. Warum sollte sie nicht aus Liebe zu ihm so manches überwinden, was ihr anfangs wohl nicht ganz leicht werden würde? Und als er sie nun Arm in Arm mit Anna vor dem Bienen-schauer stehen sah, der an der Gartenplanke sich erhob, von Johannsbeerbüschen und Ziergesträuch umgeben, da hellte sich seine Miene auf. Schwester Anna würde ihm helfen; sie war ja so gut und zartfühlend und die einzige, die immer den Bruder ganz verstanden hatte. Mit ihr würde sich Karoline wohl vertragen, und dann konnte alles gut werden.

Der Bienenvater erklärte stolz die Anlage der Stöcke, die in drei Reihen übereinander an zugfreier Stelle angebracht waren, so daß die Morgensonne sie voll bescheinen konnte. Die Bienen waren zu Anfang Oktober eingewintert worden. Für jedes Boll mußte man über fünfzehn Pfund Honig zur Winterfütterung rechnen und außerdem mit aufgelöstem Kandis nachhelfen. In den nächsten Tagen, ehe die Novemberkälte kam, galt es nun, die Körbe mit Moos zu verkleiden und sie mit einer Kohrhülle gegen den Frost zu schützen. Oh, es gab viel Arbeit! Aber welche Freude für den Bienenvater, wenn er die Bölker durch den Winter gebracht und der Reinigungsaussflug an einem schönen Frühlingssonnentag glücklich von statten gegangen. Und dann gab es im Sommer gar viel zu tun, und im Herbst die Honigernte!

Anfangs hatte Karoline interessiert zugehört. Jetzt aber kniff sie Johannes heimlich in den Arm, und als er sie ansah, zog sie ein schiefes Mäulchen. Der alte Jessen hatte es bemerkt, aber er lächelte nur.

„Ich fürchte, Du wirst die Imkerei später nicht fortsetzen,“ sagte er mit leiser Betrübniß, indem er seinen Sohn fragend an-

sah. Er hätte gern die Versicherung des Gegenteils gehört, aber als Johannes schwieg, fuhr er fort: „Es ist wahr, viel eingebracht hat sie mir nicht — außer der stillen Freude. Wir liegen nicht günstig am See, in dem so viele Bienen ertrinken; und die kalten Winde vom Wasser! Aber der Honig ist dafür doppelt schön und duftet im Sommer nach Lindenblüte und im Herbst nach Heide. Nun, die Jugend hat andere Freuden als das Alter. Und so lang ich lebe, wird mir wohl auch die künftige Frau Lehrerin meinen bescheidenen Bienenstand auf dem altgewohnten Fleck gönnen?“

Er sah die junge Braut mit einem so bittenden und dabei so liebevollen Blick an, daß sie nicht widerstehen konnte. Sie klatschte lustig in die Hände.

„Das wird reizend werden,“ sagte sie fröhlich. „Denn ich helfe Dir natürlich. Ueberhaupt auf die Tiere freue ich mich sehr! Wir werden doch auch kleine Katzen und junge Hunde haben, und Ferkel und Küken?“

Aber sie machte ein enttäuschtes Gesicht, als Johannes lachend sagte: „Aber Karoline — Du denkst wohl, einen Rittergutsbesitzer zu heiraten? Vorläufig wollen wir ohne Menagerie anfangen.“

Der Abend brach allmählich herein. Anna, der es draußen zu rauh geworden, war ins Haus gegangen. Der alte Lehrer trat mit seinen Gästen an den Gartenzaun, und sie sahen hinaus in das abendliche Dorf, über dem im Westen am Hügelraum der Himmel sich goldig färbte. Vor den Türen standen die Einwohner im Sonntagsgewand, ein paar Jungen jagten sich mit einem lustigen Spitz auf der staubigen Straße, und von der hochgelegenen Koppel wurden ein paar Kühe ins Dorf getrieben, da es schon zu kalt wurde, um die Tiere wie im Sommer über Nacht im Freien zu lassen.

Von Rakeburg her hörte man leichten Hufschlag. Ein Offizier in Jägeruniform und eine Dame im schwarzen Reitkleid kamen zu Pferde die Dorfstraße entlang. Johannes Jessen hatte die Dame sofort erkannt. Einen Augenblick stockte ihm der Atem; er wußte selbst nicht, warum ihm so bekommen wurde. Da stieß ihn Karoline an.

„Das ist ja Deine Baronesse und der tolle Baron von Gudow.“

Die Reiter waren schon heran. Der Offizier hob nachlässig die Reitpeitsche zur Mücke, als der alte Lehrer und sein Sohn grüßten. Auch Alice von Bählow war mit einem leichten Kopfnicken vorbeigeritten. Aber plötzlich parierte sie ihr Pferd und lenkte es bis dicht an den Gartenzaun zurück.

„Guten Abend!“ sagte sie freundlich und reichte dem alten Jessen die Hand über das Stacket und nickte dann Johannes zu. „Sie feiern gewiß Verlobung? Ihr Fräulein Braut kenne ich schon von Ansehen vom letzten Kaisers Geburtstagsball in Rakeburg. Sie haben mir so freundlich Ihre Verlobungsanzeige geschickt, Herr Jessen. Mögen aufrichtigsten Glückwunsch!“

Und nun reichte sie auch ihm die Hand, und er starrte sie tödlich erschrocken an. „Eine Verlobungsanzeige —“ sagte er, ohne zu begreifen.

Aber sie hatte sofort verstanden und lächelte ganz leise über seine Verlegenheit. Dann gratulierte sie auch der Braut.

(Fortsetzung folgt.)



Seelig's

kandierter
Korn-Kaffee

Das beste und bekömmlichste Familiengetränk

Unerreicht in seinem durchaus kaffee-
ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma
und seinem hohen Nährwert.

Das Beste für meine Eltern



Spratt's
Hundekuchen

fressen alle Hunde gern — seit
48 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert
reinem Fleisch u. Weizenmehl
— nicht aus gewürzten Abfällen
wie die nur scheinbar billigen
Futtermitteln.

Man verlange stets Spratt's
Hundekuchen, Geflügel- und
Küchenerfutter bei

R. Hauber.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum

Gesetzlich geschützt. — Amtlich und asssekuranzseitig empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.
Ueberrittet an Feuersicherheit laut Atteste erster Autoritäten
sämtliche andern Petroleumsorten. Echt nur zu haben bei:

Fr. Lamparter, Calw.
Hauptniederlage: **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**

Biehverkauf.



Wir bringen nächsten Montag,
den 30. Oktober, morgens 8 Uhr,
einen Transport Vieh, worunter

**starke junge Milchkühe,
trächtige Kühe (Schaffkühe)**

auf unserer Niederlassung, dem Gasthaus zum „Schwanen“ in
Sirsau zum Verkauf, wozu wir Liebhaber einladen.

Rubin & Salomon Löwengart
aus Regingen.

Visitenkarten liefert in schöner Ausführung
die Druckerei des Wochenblattes.

Nächste garantierte Ziehungen!

<p>II. Überlinger Münsterbau- Geld-Lotterie</p> <p>Ziehung am 8. u. 9. November 1911. Gesamtgewinne Mark:</p> <p style="font-size: 2em; text-align: center;">155.000</p> <p>Hauptgewinne bar ohne Abzug Mark:</p> <p style="font-size: 1.5em; text-align: center;">60.000</p> <p style="font-size: 1.5em; text-align: center;">20.000</p> <p style="font-size: 1.5em; text-align: center;">10.000</p> <p>Lose à M. 3.— 10 Lose 28 M. Porto u. Liste 30 Pf.</p>	<p>Grosse württbg. Geld-Lotterie</p> <p>Ziehung 16. Novbr. 1911. Gesamtgewinne Mark:</p> <p style="font-size: 2em; text-align: center;">40.000</p> <p>Hauptgewinne bar ohne Abzug Mark:</p> <p style="font-size: 1.5em; text-align: center;">15.000</p> <p style="font-size: 1.5em; text-align: center;">5.000</p> <p style="font-size: 1.5em; text-align: center;">2.000</p> <p>Lose à M. 1.— 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 25 Pf.</p>
---	---

In Calw zu haben bei: **Aug. Dollinger und G. Hamann.**

Eberhard Feitzer, Stuttgart, Friedrichstr. 56
empfehl die Generalagentur
sowie alle Verkaufsstellen des Landes.

persil



Wissen Sie schon,
daß Persil Ihnen die Wäsche nicht nur
von selbst wäscht,
sondern daß es Ihnen die Wäsche auch schon und
erhält? Wenn nicht, dann überzeugen Sie sich durch
einen Versuch.

Erhältlich nur in Original-Paketen.
Alleinige Fabrikanten
HENKEL & Co., DÜSSELDORF, auch der weltberühmten

Henkels Bleich-Soda.

Wer Freund einer guten Suppe ist, verwende



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller Suppe Nur mit Wasser in
kurzer Zeit zuzubereiten. Stets frisch in den verschiedensten Sorten zu
haben bei

Eugen Dreiss, Eisenwaren.

Millionen

gebrauchen gegen
Husten, Katarrh, Heiserkeit,
Verschleimung, Krampf- und
Keuchhusten

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse
v. Aerzten u. Privaten

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.,
zu haben bei: **Wieland, Alte
Apotheke, Calw, Hermann
Häussler, Calw; Louis Scharpf
in Liebenzell, Hans Erhardt in
Liebenzell; M. Gulde, Decken-
pfronn, Carl Dongus, Decken-
pfronn; K. H. Ehmert, Sim-
mozheim; H. Rossteuscher,
Teinach; H. Wiedenmayer,
Zavelstein.**

Auch der hartnäckigste

Duften hält den erprobten Wybert-
Tabletten nicht stand, so steht in einem
der zahlreichen Zeugnisse über dieses
ausgezeichnete Mittel zu lesen.

Wer irgend zu Erkältung neigt, viel
zu sprechen hat, seinen Hals schonen
muß, läßt sie nie ausgehen u. nimmt sie
regelmäßig, wobei er immer von neuem
ihre erfrischende u. wohltuende Wirkung
verspürt. Die Schachtel kostet in allen
Apotheken 1 Mark.

Bad Teinach.
Etnige Wagen

Pferdedung

hat abzugeben

Karl Waldh
zum Kühlen Brunnen.

Visitenkarten

liefert in schöner Ausführung die
Druckerei ds. Bl.

In meinem luftigen Neubau beim Bahnhof Althengstett finden
Mädchen von 14 Jahren ab
dauernde und gutbezahlte Beschäftigung. Für Aufwärt'ge sind gesunde
Räume zum Aufenthalt über Nacht vorhanden.

Filiale Althengstett. A. Petri,
Strumpffabrik.